



Im Februar 2007 präsentierte sich der Zweckverband Sächsisches Industriemuseum, unterstützt durch enviaM, auf der Messe „Garten-Haus-Freizeit“ in Leipzig.

Höhepunkt der Aktivitäten des Sächsischen Industriemuseums im Jahr 2007 war zweifellos die unter der Schirmherrschaft des sächsischen Ministerpräsidenten Professor Georg Milbradt stehende Jubiläumsausstellung „Vier Ringe für Sachsen“ im Industriemuseum Chemnitz. Mit dieser Kooperationsproduktion des Sächsischen Industriemuseums mit dem Verkehrsmuseum Dresden und dem August Horch Museum Zwickau wurde an den Zusammenschluss der vier großen sächsischen Automobilfirmen Audi, DKW, Horch und Wanderer vor 75 Jahren zur Auto Union erinnert. Nicht nur Oldtimerfreunde von nah und fern kamen auf ihre Kosten bei der Betrachtung der gut gepflegten automobilen Schätze. Mit Texten, Bildern und mehreren kompetenten Fachvorträgen wurde auch das Wissen um die Historie aufgefrischt, erweitert und ein Blick in die Zukunft des Automobilbaus riskiert. Und letztlich war das, was zwischen Juni und September im Industriemuseum Chemnitz geboten wurde, ein Stück Marketing für das „Autoland Sachsen“.

Was diese Kooperation gezeigt hat, das ist das gute Klima und Miteinander der technikhistorischen Museen in Sachsen, die ihre Stärke auch aus dem Netzwerk beziehen. Und der Förderverein des Industriemuseums hat mit dem „Freundeskreis der technikhistorischen Museen“ in Chemnitz einen unbürokratischen Zusammenschluss ins Leben gerufen, der für weitere Museen offen steht. Dieser dient der freundschaftlichen Zusammenarbeit und gegenseitigen Förderung im Interesse der gemeinsamen Sache. Aktionen wie die Beteiligung am Chemnitzer Stadtfest oder die „1. Chemnitzer Museumsmesse“ sind konkrete wie publikumswirksame Beispiele für den Zusammenhalt der technikhistorischen Museen, die nicht gegeneinander aus Furcht vor der Konkurrenz an den öffentlichen Förderpöpfen arbeiten, sondern ihre Stärken bündeln und somit ihre Leistungsfähigkeit verbessern wollen.

Dieses Prinzip liegt ja auch von Anfang an dem Gedanken des dezentralen Sächsischen Industriemuseums zu Grunde, dessen Zweckbestimmung in der möglichst flächendeckenden Bewahrung, Dokumentation und Vermittlung sächsischer Industriegeschichte besteht. Gemeinsame Auftritte wie beispielsweise auf der Leipziger Messe „Haus-Garten-Freizeit“ dienen der Steigerung der Bekanntheit des Sächsischen Industriemuseums wie der Gewinnung neuer Besucher für die einzelnen Häuser im Verbund. Vor diesem Hintergrund ist der Austritt der Stadt Lengefeld mit seinem Technischen Denkmal Kalkwerk Lengefeld zum Ende des Jahres aus dem Zweckverband äußerst bedauerlich. Beweggrund der Stadt Lengefeld war die finanzielle Belastung durch diese Kultureinrichtung, auch vor dem Hintergrund der stetig abnehmenden Zuwendung des Freistaates.

Mit diesem Finanzierungsproblem haben alle Mitglieder zu kämpfen. Trotzdem stehen sie geschlossen hinter dem Zweckverband bzw. der Idee des dezentralen Sächsischen Industriemuseums und werden nicht nachlassen, die Unterstützung des Freistaates weiter einzufordern. Schließlich geht es um über 100.000 Museumsgäste, die die unterschiedlich entwickelten Standorte des Sächsischen Industriemuseums im Jahr 2007 besuchten und damit für eine Steigerung des Besucheraufkommens gegenüber dem Vorjahr sorgten. Diese Zunahme ist von besonderer Bedeutung, da nach der jährlichen Erhebung des Instituts für Museumsforschung in Berlin 2006 in den Neuen Bundesländern die Museen in ihrer Gesamtheit einen leichten Besucherrückgang zu verzeichnen hatten. Das weiterhin an den Standorten Crimmitschau, Ehrenfriedersdorf und Knappenrode im Aufbau befindliche Sächsische Industriemuseum entwickelt sich also erfreulicherweise gegen den Trend. Das beweist, dass die Industriekultur in Sachsen ein Wachstumsmarkt ist, der dabei helfen kann, Geschichtsinteresse, Bildung, Kulturarbeit im weitesten Sinne und Tourismus anzuregen bzw. zu befördern. Das hat auch die Politik verstanden. Jetzt müssen Taten seitens der Landesregierung folgen.



Holm Günther
Vorsitzender des Zweckverbandes
Sächsisches Industriemuseum



Vom Museum zur Marke

Mit über 50.000 Besuchern im Jahr zählt das Industriemuseum Chemnitz zu den führenden Industriemuseen in Deutschland.

Das Image der Einrichtung wird durch die mit dem europäischen Museumspreis 2005 ausgezeichnete Dauerausstellung geprägt. Zudem steigern die Sonderausstellungen die Attraktivität des Hauses. Die Sonderschau „Vier Ringe für Sachsen. 75 Jahre Auto Union“ unter der Schirmherrschaft des sächsischen Ministerpräsidenten zog Besucherinnen und Besucher aus ganz Deutschland an. In der Ausstellung „Poesie des Funktionalen“ präsentierten über 60 Künstler, Designerinnen und Fotografen aus ganz Europa ausgewählte Arbeiten des 3. Internationalen Marianne-Brandt-Wettbewerbs. Und während die Ausstellung des Fotokünstlers Hitch vor allem Kunstinteressierte ansprach, richtete sich die Sonderschau „Baby an Bord – mobile Kindheit“ an Familien.

Aber auch als Veranstaltungsort hat sich das Haus einen Namen gemacht. Es ist beliebt für Ärztekongresse, Konzerte, Firmenveranstaltungen und private Feiern. Zu den herausragenden Veranstaltungen des Jahres 2007 zählte die Museumsnacht, die das Museum gemeinsam mit der Erdgas Südsachsen GmbH und den Stadtwerken Chemnitz im Rahmen der Ausstellung „Erdgas – Energie aus der Natur“ gestaltete.

Kooperationen mit Partnern aus der Wirtschaft, mit Museen, Forschungseinrichtungen und Hochschulen sind für das Industriemuseum von großer Bedeutung.

Die Zusammenarbeit mit der TU Bergakademie Freiberg, der TU Chemnitz und der HTWK Leipzig wurde weiter ausgebaut. Während Studierende der TU Chemnitz in einem Seminar zur Unternehmensgeschichte Module für das multimediale Informationssystem des Museums erstellten, erarbeiteten junge Sprachwissenschaftler Ideen für ein Wissens-Lexikon, das technische Begriffe verständlich erklärt. Schließlich entstanden an der HTWK Leipzig drei Diplomarbeiten. Dabei wurde u. a. ein zeitgemäßes Layout für den „Museumskurier“, der Zeitschrift des Museums und des Fördervereins Industriemuseum, entwickelt.



Nicht nur Einheimische drückten die Schulbank bei der 1. Chemnitzer Museumsmesse.



Studierende präsentierten die Info-Module, die sie im Rahmen eines Seminars unter der Leitung von Dr. Ulrich Heß an der TU Chemnitz erarbeitet haben.



Seit Dezember dreht sich das Windrad auf dem Freigelände.



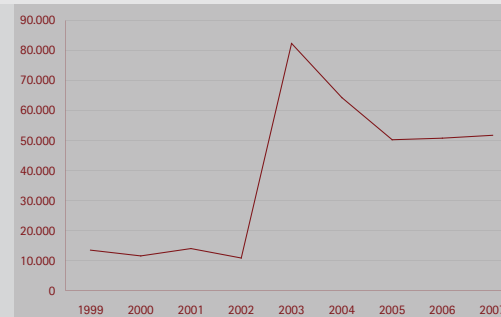
Faszination Erdgas! In der Museumsnacht verwandelte sich die Sonderausstellung in eine überdimensionale Collage aus Licht, Ton und Bildern.



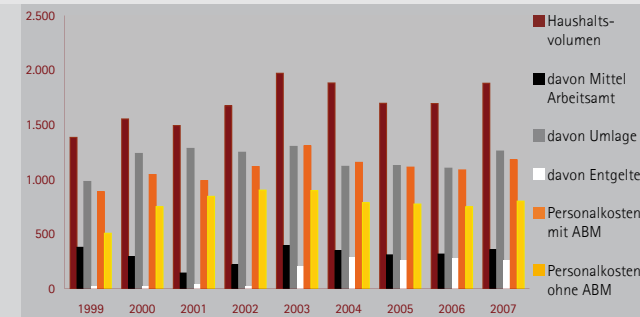
Achim Dresler und Ulrich Junghannß vom Autohaus Toyota Chemnitz am Schnittmodell des Prius Hybrid



Statuette zum 75-jährigen Bestehen der Waggonfabrik Werdau gestiftet von Giorgio Silzer



Entwicklung der Besucherzahlen 1999 bis 2007



Entwicklung der Einnahmen/Ausgaben (in Tsd. Euro)



Bereits eine Woche vor der Museumsnacht wurden in der Chemnitzer Innenstadt zehn begehbare Großrohre installiert, die die Geschichte der legendären Erdgas-Pipeline „Drushba“ erzählen.

VERANSTALTUNGEN - HIGHLIGHTS

- 27.01. – 05.02. | 1. Chemnitzer Museumsmesse der technikhistorischen Museen
- 19. Mai | Internationale Nacht der Museen und Chemnitzer Museumsnacht unter dem Motto „Wir geben Gas!“
- 29. Juni | Konzert des Ensembles SaltaCello im Rahmen des XVI. Festivals Mitte Europa
- 29. Juni | Podiumsdiskussion im Rahmen des Internationalen Kolloquiums „Wissenssysteme und Textformate“ der TU Chemnitz
- 1. Juli | Traditionstreffen Chemnitzer Gießer mit Vorträgen, Gesprächen, Film, Vorführungen und mehr
- 1. Juli | Kinder- und Sommerfest des Fördervereins Industriemuseum e. V.
- 21. Oktober | Beteiligung am 8. „Tag des traditionellen Handwerks“

FORSCHUNGEN UND VERÖFFENTLICHUNGEN

- Jörg Feldkamp (Hg.): 75 Jahre Auto Union. Begleitbuch anlässlich der Ausstellung „Vier Ringe für Sachsen. 75 Jahre Auto Union“ im Industriemuseum Chemnitz. Chemnitz 2007 (INDUSTRIEarchäologie; Bd. 6)
- Thomas Schleper / Rita Müller: Museale Tischgemeinschaft: „Geschmackssachen“ im Rheinischen und Sächsischen Industriemuseum. In: Museen im Rheinland (2007)3, S. 9-15.

Achim Dresler: Grenzen des Depots – Revision der Sammlung. In: Informationen des Sächsischen Museumsbundes e. V. (2007)34, S. 41-46





Die Fachbibliothek unterstützt kompetent die wissenschaftliche Recherche im Haus. Die Erweiterung des Bestandes durch Fachzeitschriften und Periodika erhöht die Aktualität. Eine wichtige Ergänzung erfuhr das Museum durch die Sammlung von Günter O. Schulz, der in Archiven über seinen Urgroßvater Dr. Friedrich Hermann Wölfert recherchierte. Die Luftpioniere Ernst Georg August Baumgarten und Dr. Friedrich Hermann Wölfert arbeiteten noch vor der Ära des Grafen Zeppelin leidenschaftlich an der Weiterentwicklung der Flugschiffe.

Im Mittelpunkt der Restaurierungstätigkeit standen das 15 m hohe Windrad und ein Turmdrehkran. Mehrere Schichten transparenter Lacke sowie Wachs schützen die Stahlteile des über 80 Jahre alten Windrades vor erneuter Korrosion. Auch am Turmdrehkran Typ „Baumeister“ erhielten Ballastkasten, Kopf und Auslegerteile nach aufwändiger mechanischer Entfernung der alten Farbschichten einen neuen Lack. Diese zeitraubenden Arbeiten wurden durch die Förderung der Agentur für Arbeit und der ARGE Chemnitz realisiert. Auf diese Weise konnten zwei interessante technische Großobjekte vor der Vernichtung bewahrt werden.

Museumsmitarbeiter hielten Vorträge in der Volkshochschule und auf internationalen Fachtagungen. So stellte Achim Dresler beim Workshop von ERIH (European Route of Industrial Heritage) in Telford, Großbritannien, das ERIH-Netzwerk in Sachsen vor. Dr. Jörg Feldkamp referierte auf der Herbsttagung der Fachgruppe der Technikhistorischen Museen im Deutschen Museumsbund in Furtwangen über „Branding im Kulturbereich“.

Der Förderverein unterstützt finanziell ausgewählte Projekte, seine Mitglieder arbeiten aktiv im Museum mit. Sie helfen ehrenamtlich bei der Wartung und Vorführung von Exponaten sowie in der Museumspädagogik. 2006 haben die Fördervereine der technikhistorischen Museen in Chemnitz die „1. Chemnitzer Museumsmesse“ organisiert, die Ende Januar im Industriemuseum stattfand.

Unverzichtbar für die Museumsarbeit war auch im Berichtsjahr die Unterstützung durch Spender und Sponsoren mit Geld und geldwerten Leistungen wie Werbung, technische Dienstleistungen oder Material. Stellvertretend seien genannt:



Viele Chemnitzer haben uns im Rahmen der Ausstellung „Baby an Bord – mobile Kindheit“ mit ihren Kinderwagenfotos unterstützt.



Dr. Wolfram Hoschke, Vorsitzender des Fördervereins, präsentiert den neu gestalteten „Museumskurier“.



Begeistert bedruckten Kinder ihre T-Shirts.



Die Ausstellung „Baby an Bord- mobile Kindheit“ zeigte neben Kinderwagen auch Automobile, Fahrräder, Tretautos usw. – alles was der Mobilität des Kleinkindes dient.



Der sächsische Ministerpräsident Georg Milbradt bei der Eröffnung der Ausstellung „Vier Ringe für Sachsen. 75 Jahre Auto Union“

ACHAT Hotel Chemnitz; ADAC Sachsen; Agentur für Arbeit Chemnitz; Audi AG; Audi Vertriebsbetreuungsgesellschaft mbH, Region Ost; Baby Walz Chemnitz; Berufsbildungszentrum ESTA-Flender GmbH, Chemnitz-Wittgensdorf; Prof. Christian von Borczyskowski; Chemnitzer Allgemeine Wohnungsbaugesellschaft CAWG eG; Centermanagement und toom Markt NEEFEPARK Werbegemeinschaft; Colortex Textilveredlung GmbH Frankenberg; Deutsche BP AG, Hamburg; Deutsche Telekom AG; Didymos Erika Hoffmann GmbH; Einsiedler Brauhaus GmbH; Freie Presse Chemnitz; Galeria Kaufhof Chemnitz; Gera Arcaden Centermanagement; Glückauf-Brauerei GmbH, Gersdorf; York Golinski; Haribo



Am Tag des traditionellen Handwerks liefen die Textilmaschinen auf Hochtouren.



SaltaCello zu Gast im Industriemuseum im Rahmen des XVI. Festivals Mitte Europa



Im Dezember gastierte auf dem Museums-gelände das Krystallpalast Varieté mit einer extravaganen Dinnershow.



Sven Benterbusch erhielt mit seinem Porzellangeschirr SEN+ den Hauptpreis beim 3. Internationalen Marianne-Brandt-Wettbewerb in der Kategorie Produktgestaltung.

SONDERAUSSTELLUNGEN

18.11.2006 bis 14.01.2007 | beflügelt – Wendt & Kühn, Kabisch & Ringel

17.02.2007 bis 15.03.2007 | MacroStruct – Sächsische Industrie im Blick des Fotokünstlers Hitch

22.03.2007 bis 20.05.2007 | Erdgas – Energie aus der Natur. Eine Ausstellung in Kooperation mit der Erdgas Südsachsen GmbH

09.06.2007 bis 02.09.2007 | Vier Ringe für Sachsen – 75 Jahre Auto Union. Eine Ausstellung in Kooperation mit dem August Horch Museum Zwickau und dem Verkehrsmuseum Dresden

30.09.2007 bis 23.10.2007 | Poesie des Funktionalen. Ausstellung prämiierter und ausgewählter Arbeiten des 3. Internationalen Marianne-Brandt-Wettbewerbs

21.11.2007 bis 31.03.2008 | Baby an Bord – mobile Kindheit. Eine Ausstellung in Kooperation mit dem Kinder ! Wagen e. V.

14.12.2007 bis 31.01.2008 | 650 Jahre Chemnitzer Bleichprivileg in Kooperation mit dem Stadtarchiv Chemnitz

VORTRÄGE IM RAHMEN DER VORLESUNGSREIHE „WORKOUT! INTERDISZIPLINÄRE PERSPEKTIVEN AUF MENSCH UND ARBEIT“ DER TU CHEMNITZ

9. Januar | Prof. Dr. Alfons Söllner: „Hannah Arendt: Arbeiten, Herstellen, Handeln“

16. Januar | Prof. Dr. Günter Voß: „Der Arbeitskraftunternehmer – Ein neuer Typus von Arbeitskraft und seine sozialen Folgen“

23. Januar | Prof. Dr. Gerd Spittler, Bayreuth: „Arbeit als instrumentales Handeln oder als Interaktion – eine ethnologische Perspektive“

30. Januar | Prof. Dr. Dr. Birgit Spanner-Ulmer: „Gipfelstürmer bei der Arbeit“

VORTRÄGE IM RAHMEN DER AUSSTELLUNG „VIER RINGE FÜR SACHSEN – 75 JAHRE AUTO UNION“

12. Juni | Wolfgang Kunze: „Wanderer – einer von vier Ringen. Produktionsstätten in Chemnitz – eine Bestandsaufnahme“

5. Juli | Prof. Peter Kirchberg, Ingolstadt: „Silberpfeile aus Zwickau und Chemnitz. Zur Geschichte der Auto-Union-Rennwagen und ihrer Nachfolger“

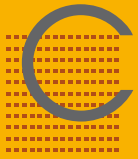
18. Juli | Dipl.-Ing. Walter Siepmann: „Auto Union DKW F9 – ein PKW für nach dem Krieg in Ost und West“

21. August | Prof. Peter Kirchberg, Ingolstadt: „Horch. Erinnerung an eine automobile Legende“

28. August | Prof. Clauss Dietel: „Nach der Auto Union. Anschluss, Vorgriff und Stagnation. Gestaltung im ostdeutschen Fahrzeugbau“

WESA GmbH, Wilkau-Haßlau; Hartan Kinderwagenwerk, Sonnefeld-Gestungshausen; hauck-group innovation, München; Groz-Beckert KG, Albstadt; Uwe Hessel, Dresden; Hochschule für Angewandte Kunst Schneeberg; Holzmarkt Chemnitz; Keßler & Co. GmbH; KJF-Kindertagesstätten Yorkstraße, Chemnitz; Klinikum Chemnitz gGmbH; Komsa Kommunikation Sachsen AG, Hartmannsdorf; Manfred Wader-Plasticart, Elterlein; Olbersdorfer Guss GmbH; O & T Gerüstbau, Chemnitz; Panorama Kinderwagenfabrik Gesslein KG, Redwitz; Polster.Brasserie, Museumsrestaurant; Porsche Zentrum Chemnitz; Radstop Kappler Drehe GmbH; Michael Reiche; Renaissance Hotel Chemnitz; richter & heß; Sächsisches Textilforschungsinstitut e. V.; Jürgen Schanz; Schenker Deutschland GmbH; Günter O. Schulz, Rottweil; Siemens AG Chemnitz; Siemens AG Turbinenwerk Görlitz; Silbitz Guss GmbH; SHB Stahl- und Hartgusswerke Bösdorf GmbH; Standortinitiative Wurzen e. V.; Terrot GmbH, Chemnitz; Teutonia Kinderwagenfabrik GmbH, Hiddenhausen; Thalia Buchhandlung; Andreas Tomisch; TOYS"R"US Chemnitz; Trompetter Guss GmbH, Chemnitz; Toyota Autohaus Chemnitz; USK Karl Utz Sondermaschinen GmbH, Kändler; Volkswagen Mechatronic GmbH; VP Service GmbH; VIT Vlietextilien GmbH Chemnitz; Walzengießerei Coswig GmbH; Bernd W. Weichbrodt; Sigrid M. Wendt, New York; Wolfgang Weidlich; Werkzeugmaschinenfabrik Glauchau GmbH; Wotan und Zimmermann GmbH.

Herzlichen Dank!



International

Das Jahr 2007 stellte für das Crimmitschauer Museumsteam eine Herausforderung dar. Reduziert um eine wissenschaftliche Kraft – durch den Erziehungsurlaub der Museumsleiterin – musste der laufende Betrieb der Einrichtung aufrecht erhalten werden. Da sich das Museum in der Entwicklung befindet, war der Ausfall einer Mitarbeiterin bei der geringen personellen Ausstattung der Einrichtung empfindlich spürbar.

Von dem hohen Anspruch des Hauses an die Qualität seiner Ausstellungen zeugten 2007 die Sonderschauen. Die Vergangenheit ehemaliger großer Wollregionen war Thema der internationalen Fotoausstellung „Europäische Wollstädte“. Die westsächsische Stadt, die im 18. und 19. Jahrhundert eine Reihe technischer Innovationen hervorbrachte, durch den Crimmitschauer Textilarbeiterstreiks bekannt wurde und heute das Westsächsische Textilmuseum beherbergt, war dabei prädestiniert für diese Exposition.

Seit Januar 2007 gibt es im Westsächsischen Textilmuseum Crimmitschau das „Objekt des Monats“. Mit dieser Serie möchten das Museum und die Presse einmal im Monat die Neugier der Leser auf die Textilgeschichte der Stadt und der Region wecken.

Auf Basis einer hundertprozentigen Förderung durch das Bund-Länder-Programm „Stadtumbau Ost“, Stadtumbaugebiet „Nordstadt“ Crimmitschau, erfolgten umfangreiche Trockenlegungsarbeiten am Spinnerei- und am Webereigebäude. Weiterhin konnte ein Teil der alten Tischlerei saniert werden. Die Eigenmittel des Zweckverbandes Sächsisches Industriemuseum ermöglichten die Realisierung des zweiten Bauabschnitts des Wollagerdaches und Blitzschutzarbeiten am Wolllager und der Spinnerei. Ebenso wurde der untere Teil des 42 m hohen Schornsteines des Museums neu verfugt.

Die Unterstützung durch den Förderverein, durch Spender und Sponsoren bleibt unverzichtbarer Bestandteil der Museumsarbeit. Dadurch konnte das Informations- und Leitsystem des Textilmuseums mit dreizehn Fahnen in der Wäscherei und in der Färberei erweitert werden.



Die neuen Fahnen im Spinnereigebäude informieren die Besucher über die Maschinen und Arbeitsabläufe.



Fotoaktion beim Weihnachtsmarkt



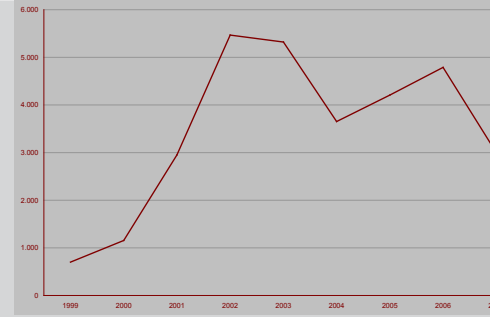
Die Fotoausstellung „Europäische Wollstädte“ wurde an den Universitäten von Lille und Padua initiiert und war bisher in Frankreich, Italien, Belgien und in Crimmitschau zu sehen.



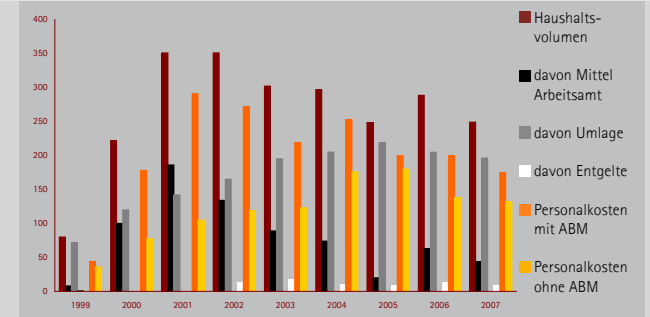
Das Exponat des Monats August 2007



Verleihung des Ehrenbriefes für ehrenamtl. Engagement im Bereich Denkmalpflege: Lorenz Franzisti (1. Beigeordneter des Landrates), Wolfgang Zerrenner, Hannelore Stich, Landrat Christian Otto. (v.l.n.r.)



Entwicklung der Besucherzahlen 1999 bis 2007



Entwicklung der Einnahmen/Ausgaben (in Tsd. Euro)



Die Ausstellung „Anziehend“ – unterstützt durch Produkte der Firma Spengler und Fürst, Crimmitschau – zeigte Modelle vom Abend- bis zum Brautkleid, Kostüme nach historischen Vorbildern und Uniformen des Dresdner Fürstenzuges aus dem Modeatelier Bissinger.



Fussel Wöllchen führte die Kinder der Kita Langenbernsdorf durch das Textilmuseum. (links: Silvia Schumann)

SONDERAUSSTELLUNGEN

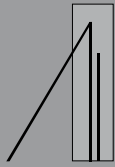
- 17.09.2006 bis 14.01.2007 | „Eine Textilfabrik im Wandel“
- 04.02.2007 bis 29.04.2007 | „Anziehend – Die klassische Maßschneiderei neu gesehen“
- 27.10.2007 bis 27.01.2008 | „Europäische Wollstädte“

VERÖFFENTLICHUNGEN

Europäische Wollstädte. Begleitbroschüre zur Sonderausstellung vom 27. Oktober 2007 bis 27. Januar 2008. Hrsg. von Claudia Schindler für das Westsächsische Textilmuseum Crimmitschau. Chemnitz 2007.

VERANSTALTUNGEN IM TEXTILMUSEUM

- 27./28. Januar | Die Gewinnerin des Städterätsels des MDR besuchte das Westsächsische Textilmuseum Crimmitschau
- 18. Januar | zweiter Teil des Informations- und Leitsystems des Westsächsischen Textilmuseums Crimmitschau der Öffentlichkeit übergeben
- 12. bis 15. Februar | Winterferienangebot: Filzaktion „Unerkannt in die fünfte Jahreszeit“
- 6. bis 9. März | Ostern im Textilmuseum: Sonderführungen durch die historische Tuchfabrik mit Vorführung der Textilmaschinen
- 20. Mai | Internationaler Museumstag unter dem Motto „Museen und universelle Erbe“
- 27. bis 28. Juni | Pfingsten im Textilmuseum: Sonderführungen durch die historische Tuchfabrik mit Vorführung der Textilmaschinen
- 20. bis 30. August | Sommerferienaktion: „Textiles Basteln mit Oma und Opa“
- 9. September | Tag des offenen Denkmals
- 8. bis 19. Oktober | Herbstferienaktion unter dem Thema „Herbstspuk“
- 2. Dezember | 3. Textiler Weihnachtsmarkt im Westsächsischen Textilmuseum Crimmitschau



Bergwerksgeschichte vom Mittelalter bis heute

Im Jahr 2007 gelang ein wichtiger Schritt bei der Erschließung mittelalterlicher Bergwerksgeschichte. An einem Originalstandort wurde ein Fördergerät im Silbererzabbau, eine Haspel (Seilwinde) und ein Schachtgeviert, rekonstruiert, mit dem vermutlich in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts Erz, Gestein und Wasser gehoben wurden.

Des Weiteren wurde mit dem Einbau eines nach historischen Vorlagen gefertigten Wasserrads am Heinzenschacht begonnen. Ursprünglich trieb das Wasserrad mit einem Durchmesser von knapp vier Metern eine Pumpe zur Hebung von Grubenwasser an. Das Besondere an der „Ehrenfriedersdorfer Radpumpe“: Georgius Agricola hat diese Erfindung bereits 1555 in seinem Hauptwerk „De re metallica“ beschrieben und bildlich dargestellt.

Das Museumsteam bot neue Sonderführungen an und erweiterte das Veranstaltungsangebot. Die „Grubenfahrt mit Bergmannsvesper“ und die unterhaltsame Führung „Bergmann ehrenhalber“ begeistern seither die Besucher.

Fest etabliert haben sich neben den Mettenschichten in der Weihnachtszeit die Nordic-Walking-Kurse im Bergwerk und die Veranstaltungen für Allergiker und Asthmatiker im Heilstollen. Die Grube bietet dabei hervorragende klimatische Bedingungen: die Atemluft ist frei von Fein- und Ultrafeinstaub sowie anderen Umweltbelastungen.



Kinder beim Schleifen von Steinen in der Edelsteinschleiferei



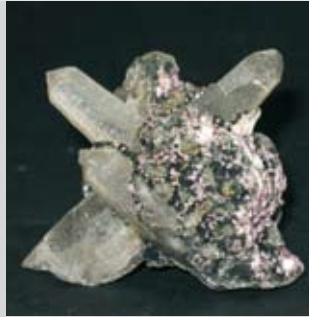
Der Röhrgraben, ältester noch in Betrieb befindlicher Kunstgraben des Erzgebirges



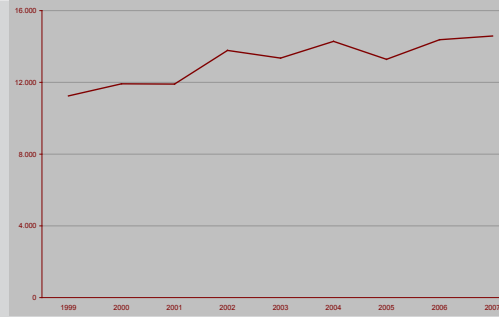
Ein Teil der Belegschaft bei einer Weiterbildung im Bergwerk



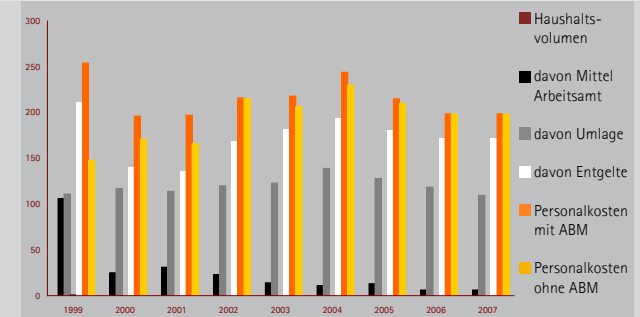
Am Saubeger Haupt- und Richtschacht wurde ein neuer Schachtenschalter installiert.



Quarz und Fluorit aus Ehrenfriedersdorf



Entwicklung der Besucherzahlen 1999 bis 2007



Entwicklung der Einnahmen/Ausgaben (in Tsd. Euro)



Befreundete Bergbrüderschaften zum Bergmannstag auf dem Sauberg



Einbau des nach historischen Vorbildern rekonstruierten Wasserrads im Heinzenschacht

SONDERAUSSTELLUNGEN

16.09.2007 bis 29.02.2008 |
Edle Steine – Achate aus dem Leipziger Land

HIGHLIGHTS

- 2. März | Nachtschicht - Führung in den Altbergbau
- 19. Mai | Europäische Museumsnacht
- 30. Juni / 1. Juli | Bergfest
- 21. Oktober | Öffnung der Edelsteinschleiferei am „Tag des traditionellen Handwerkes“



Qualitätssiegel „Servicequalität Sachsen“

Feurige Geschichten

Rund 26.500 Besucher zählte die Energiefabrik Knappenrode im vergangenen Jahr – 1.500 mehr als 2006. Insgesamt 750 Führungen wurden besucht – im Mittelpunkt standen die Technologie der Brikettierung und die Arbeit vor Ort. Die Führungen machten den Gästen einmal mehr deutlich, in welcher Dimension der Lausitzer Bergbau begann und noch bis heute existiert.

Das Jahr 2007 war für das Bergbaumuseum Knappenrode mit einem Namenswechsel verbunden. „Energiefabrik Knappenrode“ steht zum einen für die Energieregion Lausitz, in der seit rund 150 Jahren industriell Kohle abgebaut und weiter verarbeitet wird. Zum anderen aber auch für Motivation und Erfindergeist der Ingenieure des vergangenen Jahrhunderts.

Zu den Schwerpunkt-Projekten des Jahres 2007 gehörten zwei Baumaßnahmen. Am 1. Oktober erfolgte die Baustelleneröffnung für den „Fabrik-Erlebnis-Rundgang“ in der Fabrik I. Er soll Besuchern künftig ermöglichen, sich die Geschichte der Fabrik selbst zu erschließen – bei laufenden Maschinen. Die Gestaltung der Ofen- und Feuerstättenausstellung „Heiß geliebt“ begann am 5. November im Ofenhaus der Fabrik III. Bis März 2008 soll die bauliche Vorbereitung abgeschlossen sein.

Höhepunkte des Museumsjahres waren die FabrikFestSpiele, die längst zu einer festen Größe im Veranstaltungskalender der Lausitz geworden sind, sowie die NACHTSCHICHT in Zusammenarbeit mit der Neuen Bühne Senftenberg. Sie inszenierte die Fabrik mit Musik, Klängen und einer abschließenden Trommelperformance.

Drei Sonderausstellungen wurden 2007 gestaltet. In Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Archäologischen Museum Warszawa startete im März „Bergbau in der Steinzeit“. Im November wurde in der ehemaligen Waschkau die Ausstellung „Von Feuer, Wasser & bösen Wettern. Unglücke in Lausitzer Bergwerken“ eröffnet. Ab September war die Ausstellung „Industrielandschaften“ zu sehen. Sie zeigte Arbeiten der Fotografen Christian Bedeschinski und Peter Radke.



Die Mitarbeiterin aus dem Staatlichen Archäologischen Museum Warszawa beim Aufbau der Ausstellung „Bergbau in der Steinzeit“



NACHTSCHICHT in der Energiefabrik



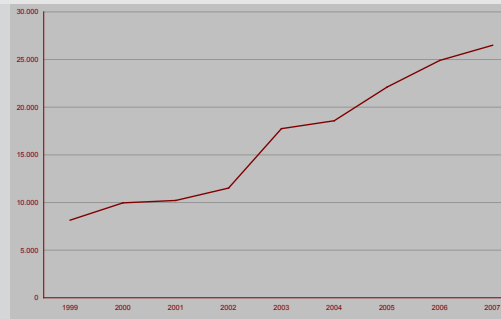
Die Industriekulisse – ein Ort für Veranstaltungen der besonderen Art: Beim „Sommernachtsbaum“ verschmolzen Tanz, Theater und Akrobatik zu einer magischen Performance.



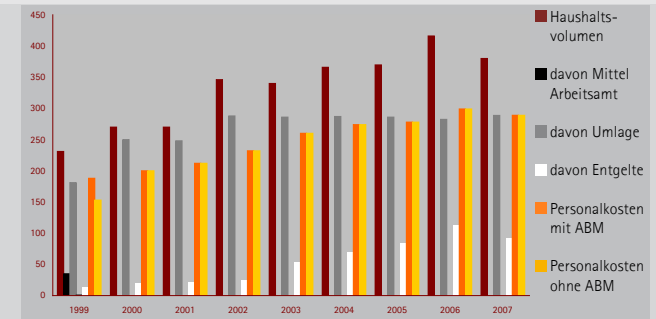
Rund um Feuer, Öfen und Brikett drehte es sich beim „Feuerfest“



Mineralienschatzsuche auf dem Fabrikhof



Entwicklung der Besucherzahlen 1999 bis 2007



Entwicklung der Einnahmen/Ausgaben (in Tsd. Euro)



Eine Zeitreise in die Blütezeit des Lausitzer Bergbaus: Bei den FabrikFestSpielen wurden im Fabrikhof die zwanziger Jahre lebendig.



Generaldirektor Werminghoff (Schauspieler Hansdieter Neumann) lädt regelmäßig zum Inspektionsgang durch die historische Fabrik ein.

SONDERAUSSTELLUNGEN

01.12.2006 – 20.03.2007 |

Die da graben das Silber und das Gold ...
400 Bergleute aus vier Jahrhunderten

26.03.2007 – 02.09.2007 |

Bergbau in der Steinzeit. Eine Ausstellung in
Kooperation mit dem Staatlichen Archäologischen
Museum Warszawa

30.11.2007 – 30.11.2008 |

Von Feuer, Wasser & bösen Wettern. Unglücke in
Lausitzer Bergwerken

10.09.2007 – 28.02.2008 |

Industrielandschaften im Umbruch – Luftaufnahmen
aus dem Lausitzer Revier



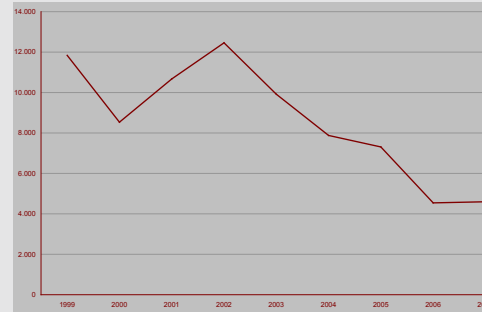


Denk mal

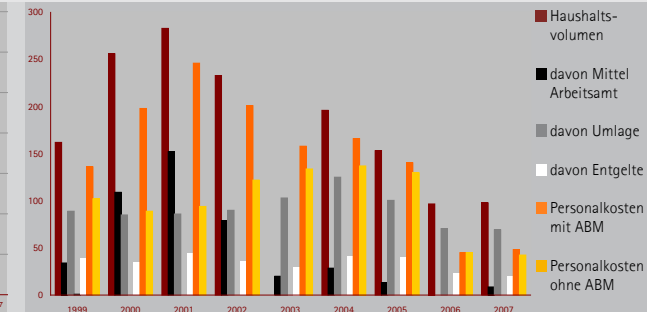
Die mit der Gründung des Zweckverbandes Sächsisches Industriemuseum hoffnungsvoll begonnene Entwicklung des Technischen Museums Kalkwerk Lengefeld als landesweit bedeutsames Museum der Baustoffindustrie ist vorerst beendet. Der bereits in den Vorjahren gefasste Entschluss des Stadtrates, aus dem Zweckverband Sächsisches Industriemuseum auszutreten, wurde 2007 umgesetzt. Damit kam das seit Jahren in der Stadt Lengefeld vorhandene Gefühl, mit dem anteiligen Erhalt und der professionellen Betreuung des Technischen Museums Kalkwerk Lengefeld überfordert zu sein, zum Ausdruck. Der Eigenanteil des Kommunalhaushaltes für eine anspruchsvolle Landeseinrichtung war dem Stadtrat zu hoch. Diese Einstellung spiegelte sich sowohl im seit Jahren vorliegenden Investitionsstau als auch in der personellen Ausstattung der Einrichtung wider. Zeitweilig war die Betreuung des Museums ausschließlich kurzfristig angestellten Saisonkräften anvertraut. Feste und Mettenschichten wurden von der Knappschaft Lengefeld e. V. organisiert.

Wie in jedem Jahr fand das Kalkofenfest am letzten Juniwochenende statt. Die am 9. September zum „Tag des offenen Denkmals“ eröffnete kleine Imkereiexposition wurde im Wesentlichen von einem ortsansässigen Imker gestaltet. Geplante Aktionen wie Kalklöschchen und Schauschmieden am „Tag des traditionellen Handwerks“ fielen Wort wörtlich ins Wasser, da auf Grund des Wetters die Besucher ausblieben. Wie immer waren die Mettenschichten in der Vorweihnachtszeit ausverkauft.

Um die finanzielle Verantwortung weiter zu reduzieren, hat die Stadt Lengefeld vor, das Technische Museum Kalkwerk Lengefeld als Kulisse für Heimatfeste der Regie der Knappschaft zu übertragen. Leider schied ein wichtiges Technisches Denkmal per 31. Dezember 2007 aus dem Zweckverband Sächsisches Industriemuseum aus.



Entwicklung der Besucherzahlen 1999 bis 2007



Entwicklung der Einnahmen/Ausgaben (in Tsd. Euro)



Der Zweckverband Sächsisches Industriemuseum verliert zum 01.01.2008 das historische Kalkwerk Lengefeld.

Abschied und Neubeginn

Mit der Wahl zum neuen Vorsitzenden des Zweckverbandes Sächsisches Industriemuseum trat am 28. Februar 2007 Holm Günther, Oberbürgermeister der Stadt Crimmitschau, die Nachfolge von Horst-Dieter Brähmig an. Die Verabschiedung des langjährigen und verdienstvolle Verwaltungsleiter Klaus Dietrich in den Ruhestand fand am 31. Juli 2007 statt. Als „Akteur der ersten Stunde“ war er bereits vor Gründung des Zweckverbandes Sächsisches Industriemuseum im Auftrag der Landesregierung mit der Konzeption dieses dezentralen Museums betraut. Als dessen Verwaltungsleiter wies Klaus Dietrich den Freistaat unermüdlich auf die ursprüngliche Konzeption hin und erinnerte ihn immer wieder an dessen Zusagen und Pflichten. Als Nachfolgerin von Klaus Dietrich übernahm Angelika Kühnrich ab Mitte August 2007 die Verwaltungsleitung des Zweckverbandes.

Die Finanzlage bestimmte die Verbandsarbeit auch im Jahr 2007 wesentlich, da sie sich durch die kontinuierliche Abschmelzung des Zuschusses des Freistaates um sieben Prozent von Jahr zu Jahr verschlechterte. Dessen ungeachtet haben die Museen des Zweckverbandes ihre Arbeit im Rahmen der personellen wie finanziellen Spielräume gemeistert. Ausdruck des gemeinsamen Wirkens und Wollens ist der gegen Ende 2006 erschienene ungewöhnliche Museumsführer „Der Kaffeesatz im Löschpapier“ in gemeinsamer Herausgabe mit dem Verlag der Freien Presse, der zu einem Verkaufsschlager wurde und dessen Neuauflage beschlossen ist.

Von den insgesamt für Investitionen im Jahr 2007 zur Verfügung stehenden Mitteln in Höhe von ca. 471 Tsd. € wurden ca. 313 Tsd. € kassenwirksam ausgegeben. In Chemnitz konnten Maßnahmen aus dem 1. und 2. Bauabschnitt abgeschlossen sowie Restbeträge für den Aufbau des Windrades, für die Außenwerbung und die Brandschutzkonzeption für Veranstaltungen ausgegeben werden.

Der Zweckverband investierte in Crimmitschau 150 Tsd. € für die Sicherung der Bausubstanz: das Dach des Wolllagers und der Blitzschutz wurden erneuert, der letzte erhaltene Schornstein saniert, das Mauerwerk des Spinnereigebäudes trockengelegt und die alte Tischlerei abgebrochen. Der Nachbau der historischen „Ehrenfriedersdorfer Radpumpe“ im Besucherbergwerk Ehrenfriedersdorf kostete 35 Tsd. €. Zahlungen in Höhe von 27 Tsd. € erfolgten für die Elektrogrundinstallation der neuen Dauerausstellung „Heiß geliebt“ in Knappenrode. Von den im Plan für Investitionen im Museum Kalkwerk Lengefeld vorgesehenen Mitteln in Höhe von 10 Tsd. € wurden lediglich 1,7 Tsd. € für Planungsleistungen abgerufen.

Damit ist das ursprünglich geplante Investitionsvolumen für den Standort Chemnitz ausgeschöpft, für die Standorte Crimmitschau und Knappenrode fand immerhin noch knapp 50 % Verwendung, während in Ehrenfriedersdorf als auch in Lengefeld auf Grund der mangelnden Leistungsfähigkeit der Kommunen, die den anteilig hälftigen Betrag nicht aufbringen konnten, nur knapp zehn Prozent eingesetzt wurden.

Der gute Ruf des Zweckverbandes bewog andere technikhistorische Museen, sich um Aufnahme in den Zweckverband zu bewerben. Zwei Einrichtungen stellten sich im Laufe des Jahres der Verbandsversammlung vor. Mit deren Aufnahme könnte das dezentrale Sächsische Industriemuseum um die Themenbereiche Braunkohletagebau bis Rekultivierung der Landschaft und Energieerzeugung ergänzt werden.

Einig waren sich die Mitglieder des Zweckverbandes, dass ein Abschied von der jährlichen Abschmelzung der institutionellen Förderung durch den Freistaates um sieben Prozent notwendig ist, um in den kommenden Jahren eine Konsolidierung und Neuorientierung für den Zweckverband Sächsische Industriemuseum zu erreichen. Die bereits geleistete Arbeit und die eingesetzten Investitionsmittel in Höhe von 30,5 Mio. € könnten dann eine nachhaltige Wirkung entfalten.